Sieg-Lahn-Zeitung

V. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 135. Siegen, Freitag, 15. November **1889.**

Tagesnachrichten.

Berlin, 13. Nov. Die Kaiserlichen und Königlichen Majestäten treffen demnächst in Verona wieder zusammen und setzen von dort aus gemeinsam ihre Rückreise mittelst Extrazuges zur Heimath fort. Die Weiterreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Venedig nach Verona wird heute gegen Abend erfolgen, während Se. Majestät der Kaiser von Monza aus nach Beendigung der Jagden sich dorthin begiebt. Ohne weitere Unterbrechung gedenken die Majestäten sodann über Leipzig ꝛc. nach Berlin weiterzureisen. Soweit bis jetzt bekannt, dürfte demnach die Ankunft des erlauchten Kaiserpaares in Berlin auf dem Anhaltischen Bahnhof voraussichtlich bereits am Freitag, den 15. November, früh etwa um 7 Uhr stattfinden. Dem Vernehmen nach werden alsdann die Kaiserlichen Majestäten sich auf kurze Zeit nach dem Neuen Palais bei Potsdam begeben, bis die im hiesigen königlichen Schlosse vorgenommenen baulichen Veränderungen beendet sein werden. — Fürst Bismarck wird bald nach der Ankunft des Kaisers in der Hauptstadt, die laut anderen Nachrichten am Samstag erfolgen soll, hier erwartet.

* Kaiser Wilhelm und seine hohe Gemahlin weilen seit gestern wieder auf deutschem Boden. Nach dem glänzenden Empfang in Italien, nach sicher unvergeßlichen Stunden in Venedig, ging die Heimreise zunächst über **Innsbruck**, wo die längst vorbestimmte neue Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich stattfand. Derselbe war um 10 Uhr Vormittags mit dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß in Innsbruck eingetroffen; eine Stunde danach erfolgte die Ankunft des deutschen Kaiserpaares. Die gegenseitige Begrüßung war eine ungemein herzliche; die verbündeten Monarchen umarmten und küßten sich auf das herzlichste und führten dann, nachdem die Kaiserin zurückgetreten war, eine lebhafte ernste Unterhaltung. Ein gemeinschaftliches Frühstück fand demnächst im Speisewagen des kaiserlichen Hofzuges statt. Auch die Fahrt nach **Rosenheim** erfolgte gemeinschaftlich. Das Publikum begleitete den Zug mit stürmischen Hochrufen, wofür beide Kaiser und die Kaiserin freundlich dankten. In Rosenheim verabschiedete sich Kaiser Franz Joseph wiederum in herzlichster Weise von dem Kaiserpaar, das nun nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach **München** fortsetzte. — Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria, so berichtet die K. Z. aus München unterm 14. ds., sind heute Nachmittag gegen 5 Uhr hier eingetroffen und von dem Prinzregenten, Prinzen Luitpold, welcher die Uniform seines preußischen Artillerie-Regiments angelegt hatte, empfangen. Letzterer bestieg beim Halten des Zuges sofort den Salonwagen und begrüßte den Kaiser, welcher, im vorderen Cabinet am Schreibtisch sitzend, die Begrüßung augenscheinlich nicht erwartet hatte, aufs herzlichste durch Kuß und Umarmung. Der Kaiser geleitete alsbald den Prinzregenten in den Nebensalon zu der ebenfalls freudigst überraschten Kaiserin. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Viertelstunde, während welcher sich die Herrschaften aufs lebhafteste unterhalten hatten, verließ der Prinzregent von dem Kaiser geleitet den Salonwagen und tauschte durchs geöffnete Fenster noch herzliche Worte des Abschieds mit den kaiserlichen Majestäten. Um 5 Uhr 10 Min. fuhr der Zug nach Berlin weiter.

Prinz Heinrich von Preußen, welcher den Rang eines Linienschiffskapitäns in der österreichischen Kriegsmarine bekleidet, geht von Venedig mit dem Kriegsschiff Irene zu dreitägigem Aufenthalt nach Pola und wird daselbst von Admiral Sterneck empfangen.

Dresden, 13. Nov. Die Thronrede des Königs zur Eröffnung des Landtags heißt den Landtag willkommen und erwähnt die günstige erfreuliche Gestaltung der wirthschaftlichen Lage. Gewerbe und Handel seien in weiterem Aufschwung begriffen; zugleich sei eine Besserung der Verhältnisse der arbeitenden Klassen eingetreten. Das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens befestige die Zuversicht auf weitere fruchtbare Erfolge. Die Thronrede kündigt die Forderung weiterer Mittel für den Volksschulunterricht, für die Aufbesserung der Beamtengehälter und den Bau mehrerer Ortsbahnen an.

Paris, 12. Nov. Am Ausgang der Deputirtenkammer kam es zu einzelnen Zwischenfällen, wobei Déroulède verhaftet wurde. In der Rue Royale und auf dem Wege zur Post fanden im Laufe des Nachmittags etwa 60 Verhaftungen statt, zumeist von Personen, welche sich der Aufforderung zum Weitergehen widersetzten. Abends wurde Déroulède wieder in Freiheit gesetzt.

Venedig, 12. Nov. Das deutsche Kaiserpaar und Prinz Heinrich bestiegen um 3 Uhr 10 Minuten mit den Spitzen der Behörden die Munizipalitätsbarke, unter stürmischem Jubel der zahllosen Menge auf den Gondeln. Die Majestäten fuhren, gefolgt von einem großartigen Zuge prachtvoll geschmückter Gondeln und Barken, unter ununterbrochenen begeisterten Zurufen der Bevölkerung den großen Kanal hinauf zum Bahnhofe. Dort gab der Kaiser den Vertretern der Behörden bei der Verabschiedung die Hand und ersuchte den Bürgermeister, der Bevölkerung für die herzlichen, enthusiastischen Kundgebungen zu danken. Der Kaiserzug fuhr Punkt 4 Uhr nach Monza ab. Die Kaiserin kehrte nach der Hohenzollern zurück; sie reist morgen Abend nach Verona ab.

Monza, 13. Nov. Der Kaiser traf gestern Abend 9,45 hier ein, von dem König, dem Kronprinzen und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Die Monarchen umarmten sich herzlichst. Die Stadt war prächtig beleuchtet. Der Kaiser wurde enthusiastisch begrüßt. Am Abend war Familiendiner.

Venedig, 12. Nov. Die Kaiserin besuchte auf der Rückfahrt zur Hohenzollern den St. Markusplatz und wurde von der Bevölkerung herzlich begrüßt. In einer Veröffentlichung gibt der Bürgermeister die hohe Genugthuung des Kaiserpaares über den herzlichen Empfang seitens der Bevölkerung Venedigs bekannt.

Monza, 13. Nov. Kaiser Wilhelm, König Humbert und der Kronprinz begaben sich heute nach dem Frühstück auf die Jagd. Die Stadt ist mit deutschen und italienischen Fahnen reich geschmückt. — Die Jagd war vom schönsten Wetter begünstigt und endete gegen 5 Uhr; es wurden 800 Fasanen geschossen. Um 8 Uhr fand Familiendiner statt. Der Kaiser reist heute Abend 11 Uhr nach Verona ab, wo Höchstderselbe von der Kaiserin erwartet wird.

Triest, 12. Nov. Heute Nachmittag ankerten in der Bucht von Muggia die deutschen Panzerschiffe Deutschland, Friedrich der Große und Preußen. Dieselben salutirten die österreichische Flagge, welchen Gruß das Kastell erwiederte.

Konstantinopel, 13. Nov. Ein Irade des Sultans genehmigt den seit langem angestrebten Bau einer Kapelle für protestantische Pilger in Bethlehem, wodurch einem Herzenswunsche der deutschen Kaiserin entsprochen wird. Der Kaiser verlieh dem früheren Großvezier Said Pascha kurz vor seiner Abreise das Großkreuz des rothen Adlerordens.

Privatnachrichten aus **Konstantinopel** bestätigen die freundliche Aufnahme des Kaisers auch seitens der Bevölkerung. Was der Pariser „Figaro" und andere Boulevardblätter im entgegengesetzten Sinne melden, ist aus der Luft gegriffen. Man erkennt aus den letzteren Erfindungen nur, wie unbequem der Kaiserbesuch jenem Lager war. Auch hat sich pünktlich die vorhergesehene Genugthuung eingestellt, daß der Eintritt der Türkei in den Dreibund nicht gelungen sei. Derselbe war bekanntlich niemals ins Auge gefaßt. Die Urheber der berechneten Prophezeiungen wären aber in Verlegenheit, anzugeben, wodurch sich, etwa von Asien abgesehen, die gegenwärtige Lage von derjenigen unterscheiden würde, die nach jenem Eintritt sich gestaltet hätte. Bewiesen ist dadurch, daß der Eintritt der Pforte in den Dreibund zum Schutz derselben im Kriegsfalle nicht nothwendig war, weil sie durch die bestehenden Verträge gedeckt sind.

Ueber die socialdemokratische Parole der Wahlenthaltung bei allen Stichwahlen, wo nicht socialdemokratische Candidaten betheiligt sind, beobachten die deutschfreisinnigen Blätter noch ein verlegenes Stillschweigen. Wie empfindlich aber diese Partei von einem solchen Beschlusse, wenn er streng durchgeführt würde, betroffen würde, geht daraus hervor, daß von den gegenwärtigen 35 deutschfreisinnigen Reichstagsabgeordneten nicht weniger als 11 beim ersten Wahlgang weniger Stimmen als ihr nationalliberaler oder conservativer Gegencandidat erhalten hatten, erst in der Stichwahl durch directe Hülfe der Socialdemokraten gewählt sind und diesen letzteren also einzig und allein ihre Mandate verdanken. Es sind dies 1) Virchow-Berlin, 2) Rickert-Brandenburg, 3) Brömel-Stettin, 4) Lüders-Görlitz, 5) Dr. Meyer-Halle, 6) Nickel-Hanau, 7) Schmidt-Remscheid, 8) Buddeberg-Zittau, 9) Rickert, nachher Träger-Jever, 10) Siemens-Coburg, 11) Bulle-Bremen. Alle diese Abgeordneten würden bei Wahlenthaltung der Socialdemokraten in der Stichwahl unterlegen sein. Eine Reihe anderer gegenwärtiger deutschfreisinniger Reichstagsabgeordneten hatte zwar schon im ersten Wahlgang eine geringe Mehrheit über den Cartellcandidaten, der Ausfall der Stichwahl zu ihren Gunsten wäre aber doch sehr zweifelhaft gewesen, wenn hierbei nicht die Socialdemokratie ihnen beigesprungen wäre, von denjenigen Wahlkreisen, wo die socialdemokratischen Stimmen gleich im ersten Wahlgang auf den deutschfreisinnigen Candidaten fielen, ganz zu schweigen. Man sieht,

---

Sinnsprüche.

Labe dich an Gottes edler Gabe;
Von dem Rest gönn' auch dem Bruder Labe!
Lebe dir und andern zu Gefallen,
Aber such' nicht zu gefallen Allen!
Liebe, selber dich zumeist, geschrieben
Steht: Das Ich ist Maßstab für das Lieben.
Lob nicht vorm Abschluß die Geschäfte,
Wie kein Buch nach seinem ersten Hefte.

W. Hamm.

19.

Schwere Ketten.

Erzählung von **F. Arnefeldt.**

(Fortsetzung.)

Es geschah nichts, — Unthätigkeit, Stillstand, das war, wie Richard sich mit dumpfer Verzweiflung vorwarf, überhaupt das Gepräge, das seinem Dasein aufgedrückt war. Die Untersuchung gegen Hertha rückte um keinen Schritt vorwärts, es kamen keine neuen Verdachtsgründe gegen sie zum Vorschein, die vorhandenen wurden aber durch nichts entkräftet, und das hartnäckige Stillschweigen, das die Angeklagte selbst bei allen Vernehmungen beobachtete, diente auch nicht dazu, ihre Sache zu verbessern. In alten Zeiten würde ein Richter gegen eine so verstockte Verbrecherin die Tortur in Anwendung gebracht haben, in der Neuzeit vermochte er nur zu Vermahnungen in milder und strenger Form seine Zuflucht zu nehmen und diese fruchteten nichts.

Dabei war die Angeklagte weder keck, noch trotzig, sondern sanft, still und geduldig. Allen Fragen, Ermahnungen und Bitten setzte sie die Antwort entgegen:

„Ich weiß nichts vom Tode des Baron, ich kann nicht sagen, wie das Gold in meinen Besitz gelangt ist; es steht aber in keinem Zusammenhange mit dem Mord."

Die Ermordung seines Vaters und Helenen's Verschwinden, — das waren die beiden Endpunkte, zwischen denen nicht minder schwer und unheimlich der auf Hertha lastende Verdacht und ein beunruhigender Zustand lag, in den Nina verfallen war. Das kleine Mädchen litt unter der Pein des Selbstvorwurfes so hart, daß sie körperlich verfiel und in eine Art geistiger Apathie zu versinken drohte. So schwer ihm der Entschluß ward, sich von dem Kinde zu trennen, hatte ihn Richard doch gefaßt und Nina in eine Pension geben wollen, wo ihr nach allen Seiten gewissenhafte Pflege zu Theil werden und sie in anderer Umgebung die empfangenen trüben Eindrücke überwinden sollte. Dieser Plan war an dem Widerwillen der kleinen Schwester gescheitert, sie erklärte, sie müsse sterben, wenn man sie aus Wendenburg fortbringe, sie wolle sich nicht von ihrem Bruder trennen, sie wolle nicht fern von dem Orte sein, wo Hertha durch ihre Schuld im Gefängniß schmachte. Ihre Aufregung ward so groß, daß der Arzt dem Baron anempfahl, von seinem Vorsatze abzustehen und sie zu lassen, wo sie war.

„Bei dieser Aussage bleibt sie und ich kann sie nicht zwingen, sich selbst zu bezichtigen, Herr Baron," war die Auskunft, die der Untersuchungsrichter Richard von Wenden ertheilte, der sich fast täglich bei ihm einfand, um sich nach dem Fortgange der Untersuchung zu erkundigen.

„Ist es Ihnen nicht möglich, Ihr Schwesterchen zu bestimmen, daß sie uns nur noch ein einziges Mal Rede steht?" fügte der Gerichtsrath bei einem solchen Gespräche hinzu, „vielleicht könnte man doch durch ihre Aussagen noch einen Anhaltspunkt gewinnen."

„Nein," entgegnete Richard mit Bestimmtheit; „als Vormund meiner Schwester muß ich mich sogar jeder weiteren Vernehmung widersetzen; das Kind befindet sich in einem Zustande der Nervosität, der das Schlimmste befürchten läßt."

„Man wird sie schwerlich vom Erscheinen vor dem Schwurgerichte dispensiren können," entgegnete der Untersuchungsrichter.

Richard erschrak. „Der Fall wird den Geschworenen zur Aburtheilung übergegeben werden?"

„Haben Sie daran gezweifelt?"

„Aber Hertha Hedelund hat nichts eingestanden."

„Eben deswegen. Wenn die neuere Gesetzespflege jedes Mittel verwirft, den Angeklagten zu einem Geständnisse zu zwingen, so bedarf sie dagegen dieses Eingeständnisses zu seiner Verurtheilung nicht. Der Wahrspruch der Geschworenen giebt den Ausschlag."

„Glauben Sie, daß sie verurtheilt werden könnte?" fragte Richard und sah den Gerichtsrath dabei mit flehenden Blicken an.

„Ich möchte mir meine Ansicht darüber vorbehalten," sagte er ausweichend.

„Halten Sie Hertha Hedelund für schuldig? Hat sie das Aussehen einer Mörderin und Diebin?" fragte Richard schmerzlich.

„Die letztere Frage verneine ich entschieden, und dennoch vermag ich dies betreffs der ersteren nicht zu thun," war die Antwort.

„Sie meinen —"

„Es geht eigentlich gegen meine Pflicht, mich mit Ihnen darüber auszusprechen, was ich meine, Herr Baron," entgegnete der Richter, „ich will Ihnen indeß meine Ansicht sagen; ich meine, Hertha Hedelund ist eine Mitschuldige. Sie hat Ihren Vater in den Park gelockt, damit ein Anderer ihn dort ermorden und berauben könne."

„Es ist ganz undenkbar, daß mein Vater die große Summe in der Tasche gehabt hat," warf Richard ein.

„Dann hat sie seine Kasse gestohlen oder bestehlen helfen."

„Der eiserne Schrank, dessen Schlüssel mein Vater beständig bei sich führte, wies keinerlei Verletzung auf," wandte Richard ein und fügte bittend hinzu: „Wenn Sie mich zu ihr führen ließen, vielleicht gelänge es mir doch noch, sie zum Sprechen zu bewegen."

„Während der Untersuchungshaft darf ich Ihnen das nicht gestatten, und es ist auch vergeblich," erwiderte der Gerichtsrath. „Wir haben Nachforschungen nach ihrer Vergangenheit angestellt; es findet sich nirgends ein Punkt, an dem sich ein Hebel einsetzen ließe," fuhr er fort, „haben Sie denn keine Vermuthung? Kennen Sie Niemand, mit dem sie in Verkehr gestanden hat und dem eine solche That zuzutrauen wäre?"

Richard schwieg einige Minuten, als ob er nachsinne, und antwortete alsdann ein entschiedenes „Nein!"

Er hatte mit sich gekämpft, ob er einem Gedanken, der ihm oft schon aufgestiegen war, Worte leihen sollte. Er hatte den Bernini nennen wollen und war davor zurückgeschreckt. Welches Recht hatte er, zu sagen, daß er dem Musiker eine solche That zutraue? Welchen Grund, ihn mit Hertha in Verbindung zu bringen, als die blinde Eifersucht seiner Schwester und das gleiche ihn selbst verwirrende Gefühl in der eigenen Brust!

Und dennoch hatte sich vom ersten Augenblicke an sein geheimer, unbestimmter Verdacht auf den Musiker geheftet. Ja, noch mehr, Richard hatte das Verschwinden seiner Schwester mit der Katastrophe im Parke in Verbindung gebracht und für beides den Anstifter in Bernini zu finden geglaubt. Er hatte dafür jedoch keinen Anhaltspunkt, als sein Mißtrauen, seine Abneigung gegen den Italiener. Daraufhin aber einen Menschen der schwersten Verbrechen, die das Gesetzbuch kennt, anzuklagen, dagegen sträubten sich in dem jungen Baron Ehr- und Gerechtigkeitsgefühl. (F. f.)

welche Lebensfrage für die deutschfreisinnige Partei die socialdemokratische Unterstützung ist und wie empfindlich es sie treffen würde, wenn wirklich diese Krücke zerbrochen sollte. Aber die Deutschfreisinnigen werden sich wohl mit der Hoffnung trösten, daß trotz aller Wahlparolen in der Stunde der Noth die Socialdemokraten doch noch jedesmal hülfreich beigesprungen sind.

(Aus den deutschfreisinnig-socialdemokratischen Wahlgeheimnissen.) Auf dem jüngsten socialdemokratischen Parteitag in Breslau theilte ein Redner mit: Bei den letzten Landtagswahlen habe sich leider der Parteigenosse Cigarrenmacher Clar bestimmen lassen, für lumpige 50 Mark seine Parteifreunde für die freisinnigen Wahlen zu erwärmen.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 13. Nov. Der Reichstag brachte die ganze heutige Sitzung, die abermals Anträgen aus dem Hause gewidmet war, noch mit der Fortsetzung der vorgestern abgebrochenen Debatte über den Antrag Rickert zu, welcher die verbündeten Regierungen ersuchen wollte, den Beamten einzuschärfen, daß sie die zum Schutz der Wahlfreiheit bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Zukunft genau beobachten. Abg. Rickert erging sich in einer sehr heftigen Erwiderung gegen die neulichen Reden des badischen Bundesbevollmächtigten v. Marschall und des Abg. Cieser. Die weitschichtigen Ausführungen über die badische Mißwirthschaft, über welche dem einstweilen noch in einem Traume befangenen badischen Volk auch einst die Augen aufgehen würden, veranlaßten Herrn v. Marschall, nochmals die Grundlosigkeit der Rickertschen Behauptungen zu beleuchten. Auch die Abgg. Hegel und Müller-Marienwerder traten den Rickertschen Ausführungen sowie seinem Antrag scharf entgegen. Sie wiesen darauf hin, daß diese Ausführungen sich eben auf unerwiesene Behauptungen stützen, daß aber die wirklich festgestellten Verstöße gegen die Wahlfreiheit den Regierungen bereits zur Kenntniß gebracht seien. Nachdem der Antragsteller die Angelegenheit im Schlußwort nochmals agitatorisch zu verwerthen gesucht hatte, wurde die vom Abg. Müller-Marienwerder beantragte motivirte Tagesordnung gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen, des Centrums, der Socialdemokraten und Polen angenommen, der Antrag Rickert damit beseitigt. Morgen: Etat.

* **Berlin,** 14. Nov. Der Reichstag setzte heute die zweite Berathung des Etats fort und erledigte zunächst den Etat des Rechnungshofs. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgg. Richter, v. Benda, Hammacher, Frohme, Baumbach, Oechelhäuser und Stumm, sowie die Staatssecretäre v. Maltzahn und v. Boetticher betheiligten, wurde die Debatte auf Morgen 1 Uhr vertagt.

≅ Politische und unpolitische Notizen.

Eine Königstreue auf Kündigung und Zeit legt sich die fortschrittlich-demokratische Berliner „Volks-Ztg." zurecht, indem sie vorschützt, den eigentlichen Inhalt unserer politischen Kämpfe erschöpfe nicht die Frage: ob Königsthum oder Republik. Nachdem einmal die grundsätzliche Frage entschieden, sei es „nützlicher oder zweckmäßiger, in allmählichem Ausbau die Rechte des Volkes auf Kosten der noch vorhandenen Rechte des Königsthums zu erweitern und nicht durch einen schnellen und schroffen Bruch mit einer so alteingewurzelten Einrichtung, wie dem Königsthum, eine verhängnißvolle Reaction hervorzurufen." „Eine politische Partei, welche mit vollem Bewußtsein und Nachdruck für die Rechte des Volkes eintritt, kann sich, je nach den Umständen, so oder so entscheiden." (So, so!!)

Angstwahlen zu erzielen, ist der letzte Zweck aller oppositionellen Wahlmache. Was den Leuten im Lande alles als Zeichen der Reaction erklärt wird, ist kaum zu glauben. Der Fränkische Kurier geht bis auf gewisse Münchener Kirchhofsgeschichten zurück, um daraus die Thatsache der Reaction abzuleiten, wiewohl doch über solche Dinge die Volksvertretung niemals abzustimmen hat, so wenig, wie über die Charakter-Eigenschaften des Herrn Mortier. Dergleichen hat bisher auch in deutschfreisinnigen Parteiprogrammen keine Stelle gehabt, und wird sie auch schwerlich finden. Irgend ein „schwarzer Peter" muß es aber sein, der den „Cartellbrüdern" für die Wahlbewegung aufgepackt werden soll, und da sich neue Exemplare nicht finden lassen, werden alte Schatten neu aufgeputzt. Ob die freisinnigen Wähler dann aber auch Angst vor dem schwarzen Peter haben mögen — wer weiß? Merkwürdig nur, daß es von Herrn Mackenzie so still geworden.

Eine Erhöhung der Lehrergehälter wird im Großherzogthum Hessen jetzt durchgeführt. Demnach soll jeder Volksschullehrer nach fünfjähriger Dienstzeit auf 1000 M. und von 5 zu 5 Jahren durch Aufbesserungen auf 1100, 1250, 1400, 1500 und schließlich nach 30 Jahren auf 1600 M. Einkommen gesetzt werden. Solche Sätze waren bisher nur für die ersten Lehrer in Gemeinden mit 5—6 Lehrerstellen gebräuchlich. Hier macht sich wieder die gute Wirkung der indirecten Reichssteuern, deren Ertrag den Einzelstaaten zufließt, bemerkbar. Die Freisinnigen wollten bekanntlich von diesen Steuern nichts wissen.

Das Schweinefleisch ist billiger geworden. In Oberschlesien ist der Preis stellenweise, z. B. in Guttentag auf 55 Pfg. zurückgegangen, während er selbst vor Erlaß des Einfuhrverbots noch 60 Pfg. betrug. Im Waldenburger Bezirk (Dittersbach, Altwasser, Waldenburg, Gottesberg) kostet das Schweinefleisch wieder 60 Pfg. Die vorübergehende Theuerung ist also überstanden.

Wer hat nun Recht? „Für die neueste Entwickelnng der Marine lehnen wir jede Verantwortung ab", rief Herr Rickert am 29. October im Reichstag pathetisch aus. Herr v. Bennigsen wies ihm nach, daß die Freisinnigen keines der neugebauten Schiffe grundsätzlich bestritten hätten; sie wollten nur, daß die Ausführung des Baues etwas langsamer ginge. Altklug bemerkt nun dazu der „Bote aus dem Riesengebirge" am 1. November, was Herr v. Bennigsen gegen Rickert vorgebracht, sei nur ein Spiel mit Worten, „denn die Frage, ob die Schiffsbauten in rascherem oder langsamerem Tempo vor sich gehen sollten, trifft den entscheidenden Punkt."

Das verträgt sich auch wieder. In Mainz haben die Freisinnigen mit den Nationalliberalen zur Gemeindewahl sich gegen die Ultramontanen verständigt, was den Letzteren und den Demokraten natürlich einigen Schmerz verursachte. Der demokratische Mainzer Anzeiger glaubte sogar, daß die Freisinnigen damit einen Verzicht auf die Wiederbewerbung des Herrn Dr. Bamberger um das Mandat in Bingen ausgesprochen hätten. In Bingen ist allerdings Herr Dr. Bamberger von den Ultramontanen gewählt, denn dort sind die Nationalliberalen die stärkste Partei, die Ultramontanen fast ebenso stark, die Freisinnigen aber ein bescheidenes Fähnlein von 2—3000 Mann. Aber was thut's? Herrn Dr. Bamberger sind die von der Klerisei commandirten Stimmen doch wieder sicher.

Auf zwei Krücken sei der Freisinn in den Reichstag gehumpelt, meinte der Socialist Kurt Baake am 4. November in einer Berliner Wählerversammlung. „Die eine Krücke bildete das Centrum, die andere die Socialdemokratie, letztere werde sich aber diesmal als Krücke für den Deutschfreisinn nicht mehr hergeben." Sprach's und erntete „lebhaften Beifall." Wie oft wird das noch gesagt werden und — nicht ernst gemeint sein?!

Nicht im Stich lassen könne man jetzt die Colonialpolitik, erklärte Frhr. von Franckenstein Namens der Centrumspartei am 8. November in der Budgetcommission des Reichstags. Man habe die Colonialpolitik zwar nicht mit großer Zuversicht begrüßt, aber sie sei nun einmal im Werke, und so lange noch Hoffnung auf Erfolg vorhanden sei, dürfe sie nicht im Stich gelassen werden. Die Freisinnigen sitzen also wieder mal auf dem einsamen Bänkchen.

„Der politische Salon-Tiroler" ist dem Schimpfwörterbuch des Deutschfreisinns neuerdings einverleibt worden. Herr v. Bennigsen wird als solcher von der Freisinnigen Zeitung am 3. November verhöhnt und verunglimpft, weil er „das Lied von der neuen deutschen Herrlichkeit" im Reichstag angestimmt habe, um dem Steuerzahler „mit unermüdlichem Eifer das Geld herauszujodeln." Es geht doch nichts über feine Lebensart.

„Angstkammern" zum Schutz der Wahlfreiheit wollen die Freisinnigen einrichten lassen. In einem „unbeobachteten" Raum neben der Urne soll der Wähler seinen Zettel in einen Briefumschlag stecken, dann darf er aus der „Angstkammer" wieder an's Tageslicht kommen und den Umschlag zur Urne bringen. Soll denn das Wahlrecht durchaus zum Kinderspott werden?

„Leeres Stroh" — so überschreibt das echt fortschrittlich-freisinnige Gothaische Tagblatt den Bericht über die Landtagsverhandlung in München, in der die Centrumspartei ihre kirchenpolitischen Kämpfe erneuerte. Fremdnachbarliche Gewohnheiten.

Vermischtes.

— Elberfeld, 12. Nov. (Schauerliche Entdeckung.) Auf Veranlassung der Bewohner eines Hauses in der Gesundheitsstraße wurde gestern Abend die ihn demselben Hause befindliche Wohnung der Eheleute Koch erbrochen, weil letztere seit drei Tagen kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hatten. Die Wohnstube war verschlossen, das Schlafzimmer zwar nicht, doch war der äußere Thürdrücker abgezogen. Vor dem Bett lag, mit dem Gesicht auf dem Fußboden, ausgekleidet die Ehefrau Koch; der Mann war abwesend und ist auch bis heute nicht aufzufinden gewesen. Die Leiche zeigte bereits Spuren der Verwesung; Spuren eines gewaltsamen Todes waren nicht zu entdecken. Der hinzugezogene Arzt konstatirte Blutsturz. Trotzdem aber schwebt doch über dem Fall noch ein geheimnißvolles Dunkel; denn es ist auffällig, daß auch der Mann der Verstorbenen, die dem Trunke stark ergeben gewesen ist, spurlos verschwunden ist und daß die zur Wohnung führende Thür verschlossen war. Die eingeleitete Untersuchung wird gewiß bald den um den Vorfall schwebenden Schleier lüften.

— Bonn, 12. Nov. (Feuer.) Vorige Nacht um zwei Uhr brach, der Köln. Volksztg. zufolge, in einem am Markt gelegenen Juwelier-Geschäft Feuer aus. Das Unterhaus ist gänzlich ausgebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Bei den Rettungsarbeiten fiel ein mehrere Monate altes Kind neben das ausgespannte Sprungtuch und wurde schwer verletzt; ein Feuerwehrmann brach beide Beine. Wie wir nachträglich erfahren, mußten der Besitzer des Geschäftes, Herr Poppelreuter und Frau, sowie dessen beiden Kinder und ein Dienstmädchen mittels des Rettungssackes aus dem zweiten Stockwerk durchs Fenster herunter geholt werden. Bei dieser Arbeit stürzte jener Feuerwehrmann aus beträchtlicher Höhe auf die Straße und erlitt schwere Verletzungen.

— Frankfurt, 12. Nov. (Ueberfall) Heute Abend gegen 6 Uhr wurde die Stiftstraße 31 wohnende Frau Rab von Hausgenossen, dem Ehepaar Schmidt (der Mann ist Roßwärter und bei Roth Söhne beschäftigt), auf dem Hofe des genannten Hauses überfallen und mit einem Beil derart auf den Kopf geschlagen, daß sie zusammenbrach. Wie man hört, hatte Frau Rab auf dem Hofe Holz klein gemacht und trug das Beil in der Hand. Schmidt entriß ihr dasselbe und schlug damit auf die Frau los. Frau Rab hat zwei schwere Kopfwunden davongetragen; sie wurde auf Veranlassung eines Schutzmannes im Bürgerhospital verbunden. Anlaß zu dem Ueberfall sollen Kinderstreitigkeiten gegeben haben, wie sie fast alle Tage vorkommen.

⁂ Aus Kurhessen, 13. Nov. (Brudermord.) Ein entsetzliches Ereigniß, ein Brudermord hat sich gestern Abend in dem Flecken Harmuthsachsen, an der Kassel-Waldkeppeler Bahn, zugetragen. Zwei Brüder Namens Schröder, von denen der jüngere Maurer, der ältere Telegraphen-Unterbeamter ist, geriethen über eine geringfügige Ursache dermaßen in heftigen Streit, daß der jüngere Bruder vom Zorn übermannt zur Waffe griff und seinen leiblichen Bruder auf der Stelle niederstach. Ein dritter Bruder sprang hinzu, um den tödtlichen Stoß zu pariren, allein leider zu spät. Die dolchartige Waffe war neben dem Hals in die Lunge eingedrungen, hatte die Hauptschlagader durchschnitten und dadurch eine absolut tödtliche Verletzung herbeigeführt, sodaß jede Hülfe zu spät kam. Nach kurzer Zeit trat der Tod ein. Noch des Nachts wurde der Brudermörder verhaftet und ins Gefängniß zu Lichtenau abgeführt.

— Mainz, 13. Nov. (Jack der Aufschlitzer.) Der Kinder unserer Stadt hatte sich eine große Aufregung bemächtigt durch die von irgend einem Witzbolde verbreitete Nachricht, das sich Jack der Aufschlitzer in unserer Stadt befinde. Das Gerücht behauptete, die Polizei habe Kenntniß von der Anwesenheit dieses Menschen, und sowohl Polizei- als Militärpatrouillen seien ausgeschickt, nach dem Unmenschen zu fahnden. Die tollsten Gerüchte, sogar von einem bereits verübten Verbrechen, durchliefen die Stadt und fanden nicht allein bei Kindern, sondern sogar bei weiblichen Erwachsenen Glauben. Schon vorgestern war das Gerücht von der Anwesenheit Jacks des Aufschlitzers vereinzelt in der Stadt aufgetreten, gestern hatte es sich in allen Kreisen Bahn gebrochen. Die Kinder eilten von der Schule im schnellsten Laufe nach Hause und viele waren aus Furcht nicht mehr zu bewegen, das Haus zu verlassen. Aber nicht allein auf die Kinder erstreckte sich die Furcht, auch zahlreiche Dienstmädchen weigerten sich, nach eingebrochener Dunkelheit das Haus zu verlassen, um Einkäufe zu besorgen, und in verschiedenen Läden erschienen gestern Abend Frauen in Begleitung ihrer Männer um einzukaufen, da die Frauen sich nicht allein über die Straße wagten aus Furcht vor — Jack dem Aufschlitzer. Ja, so weit ging die Furcht, daß sie die einzelnen Polizeilokale aufsuchten und daselbst Erkundigungen einzogen, ob es thatsächlich richtig sei, daß sich dieser Unmensch in Mainz befinde. Gestern Mittag begaben sich etwa 12 Mädchen der höheren Mädchenschule auf die Bürgermeisterei mit dem Ersuchen, es mögen Vorkehrungen getroffen werden, damit Jack der Aufschlitzer unsere Stadt wieder verlasse. Um den Schreck den Kindern zu benehmen, hat die Bürgermeisterei sofort angeordnet, daß heute in sämmtlichen Schulen durch die Lehrer den Kindern mitgetheilt wird, das Gerücht von der Anwesenheit Jacks des Aufschlitzers in Mainz sei die Erfindung eines müßigen Kopfes und entbehre jeder Begründung.

— (Poesie im Untersuchungsgefängniß). Ein vielfach bestrafter Bettler und Vagabond war wieder einmal beim Betteln abgefaßt, in Untersuchungshaft genommen und zu mehrwöchiger Haft und Ueberweisung verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil reichte er aus dem Untersuchungsgefängniß folgende Berufungsschrift ein:

Schüchtern nah' dem hohen Landgerichte
Ich mich heut mit folgendem Gedichte
Und ich trage meine Bitte vor:
Wo der Schöffen harter Mund gesprochen
Strenge strafend, was von mir verbrochen,
Schenkt dem Flehenden ein gütig Ohr!
Ernste Themis, Trägerin der Binde
Unparteiischer Gerechtigkeit, — gelinde
Strafend neig' zum Büßenden Dich heut.
Wandle doch der Milde Rosenpfade,
Meide Strenge, wo noch Raum für Gnade
Des Gesetzes heilig Wort Dir beut.

Die Berufungskammer war prosaisch genug, die Berufung zu verwerfen.

— (Die Schwiegermutter). A.: „Sieh', Frenndchen, das wär' eine Parthie für Dich — eine wahre Perle von einem Mädchen!" — B: „Nichts für mich, alter Junge, mir graut vor der Perlmutter!" (F. B.)

— (Auch ein Bonmot.) Lieutrnant (beim Diner): „. . . Ja, ja, von allen Vorgesetzten ist mir doch — Sect der liebste!"

— (Das Wunder von Jena.) Eine große Menge Menschen (fast die halbe Stadt) hat sich auf dem Marktplatze zu Jena mit Kind und Kegel versammelt. „Was ist denn hier los?' fragte neugierig ein Fremder. „E Student hat e 20-Markstück uf de Sparkasse getragen."

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 15. Nov. (Schöffengericht.) In heutiger Sitzung des Kgl. Schöffengerichts unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichter Münter kamen folgende Sachen zur Verhandlung: Gegen den Fuhrmann Schöler in Diensten der Herren Felsch u. Helmke hier wegen Uebertretung des Bahnreglements. Das Urtheil lautete auf 5 Mark Geldstrafe nebst den Kosten des Verfahrens. — Der Gerber Friedr. Stauf von hier wurde von der Anklage des Diebstahls, dessen er sich dadurch schuldig gemacht haben sollte, indem er in der Nacht des Herbstmarktes einige Peitschen sich rechtswidrig angeeignet habe, freigesprochen, da als erwiesen galt, daß der Angeklagte nicht die Absicht eines Entwendens des geringen Objects gehabt hat. — Schlimmer erging es dem Gärtner Heinr. Franke aus Weidenau, welcher beschuldigt war, den Polizeisergeanten Westermann in Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet und thätlich angegriffen zu haben. Franke, der ein aufbrausender zorniger Mensch zu sein scheint, benahm sich auf der Anklagebank noch in ungebührlicher Weise, sodaß er sich eine Zurechtsetzung seitens des vorsitzenden Richters zuzog. Den Angeklagten traf wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen Mißhandlung des Polizeibeamten eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, wobei ihm bedeutet wurde, daß er sich bei etwaiger Berufungseinlegung ja vorsehen möge, da auf ihn leicht derjenige Paragraph des Straf-Gesetz-Buches Anwendung finden könne, der bei Mißhandlung von Polizeibeamten Zuchthausstrafe vorschreibt. — Die weiteren Sachen waren von mehr oder weniger wichtiger Bedeutung, weßhalb wir uns nicht weiter damit beschäftigen und nur noch der Anklage Erwähnung thun, die sich gegen den Redakteur Bommert, ausgehend von Herrn Unternehmer Miethe richtete. Dieselbe blieb resultatlos, da der Angeklagte zu dem schon so oft gebrauchten Mittel griff, den Richter wegen Befangenheit abzulehnen, mit dem er auch diesmal wieder den Zweck der Vertagung erreichte.

Siegen, 15. Novbr. (Der Siegener Turnverein) begeht am nächsten Sonntag Abend in den schönen Räumen der Bürgergesellschaft die Feier seines 27jähr. Stiftungsfestes. Bei dem allgemein hohen Ansehen, dessen sich der genannte Verein in der Bürgerschaft zu erfreuen hat, sowie bei der Beliebtheit aller seiner festlichen Veranstaltungen seit einer langen Reihe von Jahren wird ihm ohne Zweifel auch diesmal ein zahlreicher Besuch seitens des Publikums gewiß sein. Nach der vorliegenden gedruckten Ordnung kommen zur Vorführung: Allgemeine Eisenstabübungen, Geräthturnen der Vorturnerschaft und hierauf ein hochkomisches Theaterstückchen, betitelt: Versiegelt. Aus dem folgenden Theile des Festprogramms heben wir besonders hervor die Ueberreichung der Ehrenurkunden an die neu ernannten Ehrenmitglieder. Fünf treuen Genossen, welche dem Verein 25 Jahre angehört und stets ein lebhaftes Interesse für sein Gedeihen bekundet haben, giebt der Siegener Turnverein seine Dankbarkeit dadurch zu erkennen, daß er sie zu Ehrenmitgliedern proclamirt und ihnen ein schönes Bild zur bleibenden Erinnerung daran überreichen läßt. Diese gewiß feierliche Beurkundung bewiesener Lieb' und Treue für eine vaterländische Sache muß auf die übrigen Vereinsmitglieder einen schönen Eindruck machen und sie begeistern, auch ihrerseits stets der Fahne treu zu sein. — In die Tanzpausen sind eine Anzahl komischer Vorträge, urgelungen und von draftischer Wirkung, eingelegt. Da wir uns selbst von der Gediegenheit der Stücke überzeugen konnten, so vermögen wir allen Besuchern höchst frohe heitere Stunden in Aussicht zu stellen und wünschen wir dem Siegener Turnverein aus seiner Jubelfeier nachhaltigen Erfolg. — Gut Heil!

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Novbr. 4. Marie Johanna Martha, T. d. Metalldrehers Friedr. Wilhelm Gustav Schmidt, Siegh.. ev.
„ 2. Elise Alwine Ida Helene, T. d. Bergmanns Hrch. Lehmann h., ev.
„ 5. Carl Hrch. Conrad, S. d. Bergmanns Joh. Conrad Geisbe hier, kath.
„ 9. Caroline Auguste, T. d. Schlossers Conrad Heinrich Wilhelm Weyand hier, ev.
„ 8 Otto, S. d. Schneidermeisters Carl Wilh. Noack, Sieghütte, ev.
„ 7. Heinrich, S. d. Bergmanns Martin Jungblut hier, kath.
„ 11. 1 S. d. Kaufmanns Wilh. Hrch. Flender hier, ev.
„ 9. 1 S. d. Seilers Albert Link hier, ev.
„ 12. 1 S. d. Tagelöhners Wilh. Zimmermann hier, ev.
„ 12 1 S. d. Hüttenarbeiters Hrch. Keller, Hammerhütte, ev.
„ 9. Carl Heinrich, S. d. Bergmanns Herm. Sauer hier, ev.
„ 13. Eduard, S. d. Lagerarbeiters Eduard Vetter, Reckhammer, Diss.

Verehelichte.

Novbr. 8 Schlosser Carl Pfeil, mit Helene Christine Lohmann hier, ev.
„ 9. Hüttenarbeiter Heinrich Müller, mit Johanna Elise Wolf, Hammerhütte, ev.
„ 9. Fabrikarbeiter Joh. Heinr. Fritz, Sieghütte, mit Margaretha Schmidt zu Holzhausen bei Battenberg, ev.
„ 12. Gastwirth Gerhard Hrch. Theodor Otto, mit Juliane Katharine Kölich hier, ev.
„ 14 Schlosser Hrch. Ludw. Gustav Adolf Nickel, mit Gertraud Margarethe Anna Marie Catharine Lixfeld hier, ev.

Gestorbene.

Novbr. 8. Ehefrau Fabrikarbeiter Christian Adolf Schmidt, Friederike geb. Bender, Sieghütte, 33 J., ev.
„ 9. Müller Heinrich Kretzer, Eisern, 56 J., ev.
„ 10 Pens. Kreisgerichtsrath Friedr. Wilh. Woerner hier, 80 J., ev.
„ 11. Luise Marie Auguste, T. d. Schuldieners Jacob Giesler hier, 3 J. 9 M. 10 T., ev.
„ 12. Ehefrau Eisenbahn-Büran-Diener Hrch. Kleffmann, Anna geb. Zeppenfeld hier, 4 J., kath.
„ 14. Schlosserlehrling Rudolf Bäcker hier, 16 J., ev.

Aufgebotene.

Novbr. 9. Hufschmied Josef Albert Schmitt zu Elberfeld, mit Emilie Daub daselbst, früher hier.
„ 9. Juwelier Joh. Josef Friedrich Ferg zu Düsseldorf, mit Maria Luise Wilhelmine Kreer hier.
„ 13. Fabrikarbeiter Hrch. Adolf Wildenberg, Sieghütte, mit Elisabeth Auguste Müller hier.

Handel und Industrie.

** **Siegen,** 15. Novbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 14. Novbr.: Kupfer, Chilibarren 45 L. 5 S. 0 D. bis 46 L. 2 S. 6 D.; Blei, engl. 13 L. 10 S. 0 D.; spanisches 13 L. 7 S. 6 D.; Zink, specielle Marken 23 L. 5 S. 00 D. — 00 L. 00 S.; gewöhnliche Marken 23 L. 5 S. 0 D. — 23 L. 5 S. 0 D.; Silberbarren 43 11/16 P.

** **Breslau,** 14. Nov. Zink, W.-H.-Marke M. 23,20.

Beim Einkaufe von **FAY's ächten Sodener Mineralpastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. 3 und 18, beachte man, ob die Schachteln mit einer Verschlußmarke versehen sind, die das Facsimilie Ph. Herm. Fay tragen. Nur solche sind ächt. Erhältlich sind dieselben in allen Apotheken à 85 Pf. die Schachtel.

Die Bedeutung einer rationellen Ernährung wird täglich immer mehr anerkannt. Man weiß jetzt sehr wohl, daß eine große Anzahl Leiden durch schlechtes nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen wird z. B.: **Blutarmuth, Bleichsucht, Scropheln, Hautausschläge** ꝛc. Hätte man in all diesen Fällen Gerichte aus **Frank's Avenacia,** das durch seine Leichtverdaulichkeit, durch seinen Nährwerth, durch seine Haltbarkeit (auch bei größter Sommerhitze) als das erste und vornehmste Nährmittel der Neuzeit anerkannt und ärztlich als solches angelegentlichst empfohlen wird, als **tägliche Speise** erwählt, Tausenden würden ihre Leiden erspart geblieben sein.

Frank's Avenacia ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in Siegen bei **Börner u. Melchior.**

Börner & Melchior, Siegen,
empfehlen
1889er Früchte, als:

Smyrna-Tafel-Feigen,	Bosnische Pflaumen,
Malaga-Trauben,	Italienische Brunellen,
Malaga-Citronen,	Deutsche & Amerik. Schnittäpfel
Krach-Mandeln,	Edelbirnen und Mirabellen,
Bordeaux-Pflaumen,	Süß-Kirschen,
Entsteinte Deutsche Pflaumen,	Bozener Maronen.

Neu! Meteore. Neu!
Automatische Thürschließer mit patent. pneumatischem Schlagdämpfer.
Diese Meteore drücken jede Thüre ohne weitere Hülfe geräuschlos zu. Der Allein-Verkauf derselben für die Kreise Siegen und Olpe ist mir übertragen und halte ich solche in allen Größen zur gefl. Ansicht auf Lager.
☞ Wiederverkäufern gewähre ich angemessenen Rabatt.
Siegen. Franz Kersting, Schlossermeister.

Wand-, Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, Laternen ꝛc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Schnabel, untere Kölnerstraße.

Bruchbänder
bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. **Professor Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt: »Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner vollständigen Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in:
Siegen Lambertz's Gasthof am **19.** jeden Monates von **2—6** Uhr Nachmittags.
Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart, Alleenstr. 11.**

Wiener Corsetts,
elegant, gut sitzend, empfiehlt sehr preiswerth
Alice Lausberg.

Die Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Eheleute Handelsmann Wilhelm Traudt zu Siegen ist aufgehoben.
Siegen, 5. November 1889.
Königliches Amtsgericht.

Die **Eisnutzung** von dem den Erben Phil. Heinr. Graff gehörigen Weiher in der Hermelsbach soll pro Winter 1889/90 am
Montag den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
im Hôtel Koch am Markt öffentlich meistbietend versteigert werden. Kaufliebhaber ladet ein
Fr. Fickeler.

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst**
in Afholderbach bei Netphen.

Briefmarken und **Couverts**
(mit eingeprägter Marke) aus den Jahren 1850 bis 1867 suche zu **hohen Preisen** zu kaufen.
Carl Geyer, Siegstraße.

Werler Koch- u. Futtersalz, Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Klempner
für **schwere und leichte Blecharbeit** finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei der
Siegener Verzinkerei Act.-Gesellschaft
in Geisweid.



Eine große Parthie Reste

in Kleiderstoffen, Buxkins, Bettsamosen u. Hemdenflanellen

sind auffallend **billig** zum Verkaufe ausgelegt.

Ein Theil der Reste liegt mit Preis- und Meter-Angabe in einem meiner Schaufenster, **Sandstraße,** zur Ansicht aus.

Sandstraße. M. L. Stern, Siegen, Sandstraße.

Aecht

Französischer Cognac

ärztlich empfohlen:

			à Flasche.
1882er	Marke	Henry Faber	3,50 M.
1880er	„	Planat & Cie.	4,00 „
1880er	„	J. Sorin & Cie.	4,50 „
1874er	„	J. Sorin & Cie.	6,00 „
1870er	„	Bisquit Dub. & Cie.	7.50 „
1862er	„	J. Sorin & Cie.	10,00 „

Deutscher Cognac

der deutschen Export-Compagnie à Flasche 3,50 Mk.
in Original-Waare zu haben bei

Siegen, Markt 42.

H. Beulke.

Zur Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kopfshwals, Hauben, Tücher, Pelerinen

in Wolle, Chenille und Plüsch.

Winterhandschuhe in Wolle, Glacee u. Waschleder.

Kinderkleidchen u. Röcken, Hosen u. Strümpfen, Jagdwesten, Sayettjacken, Patentjacken, sowie sämmtliche **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder. **Corsetts in gutsitzenden, neuesten Façons. Sämmtliche Stickereien und Zubehör. Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin- u. Corallenwolle. Brocat, Knüpfgarn und Brocatwolle.**

Stets das Neueste in **Besatzartikeln für Kleider u. Mäntel** wie bekannt in größter und schönster Auswahl.

Alle Bedarfsartikel für Schneider und Schneiderinnen.

Julius Heymann vorm. Goldberg.

Marburgerstraße 726, Siegen, Markt-Ecke.

Kaisergarten.

Sonntag den 17. d. Mts.,
Nachmittags von 4 Uhr an:

Große Tanzmusik.

Entree 50 Pfg.

J. Sommereis.

Dortmunder Bier im Anstich.



Jung, Sieghütte.

Sonntag:

Münchener Spatenbräu.

Große Auswahl

in

Gekleideten Puppen

mit **Kugelgelenk** und **Zeuggestellen** mit **Biskuit, Wachs-** und **Patentköpfen.**

Täuflinge

zum Selbstankleiden von 50 Pfg. an.

Puppengestelle

in **Zeug** und **Leder** in allen Größen.

Puppenköpfe

in **Wachs, Biskuit, Porzellan, Holz** u. **Patentmasse** in schöner Auswahl.

Puppen-Arme, -Beine, -Schuhe, -Strümpfe zu billigen Preisen empfiehlt **Martin Lück.**



Spiel-Waaren

ist eröffnet, und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Fr. Hinderthür

Markt.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

London: Water lane 14. — *Bad Kronthal: Direction.* — *Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle. Bad Kronthal im Taunus.* — *New-York: Broad Street 67.* — *Berlin: u. d. Linden 24.*

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Beachtenswerth!

Bei Bedarf von mittlerer wie feinster

Herren-Garderobe

nach Maaß

gestatte ich mir ganz besonders auf meine anerkannt vorzügliche Ausführung darin aufmerksam zu machen.

Hochfeine und einfachere Stoffe stets zur gefl. Auswahl.

G. Wichmann,

Coblenzerstraße Nr. 1012.

Kinderspielwaaren

in **reichhaltiger Auswahl** empfiehlt

Martin Lück.

Joh. Berlet, Siegen,

Koblenzerstraße 984, Filiale Koblenzerstraße 984,
neben der Weißbrücke,
hält seine

Kolonialwaaren & Delikatessen,

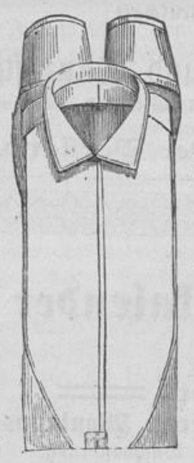
verbunden mit

Likör- und Weinhandlung

bestens empfohlen.

A. Neussell.

Kragen. Manschetten. Cravatten.



Gebild. Taschentücher. Gardinen.

Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Zur Wintersaison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Kopfshawls, Hauben, Tüchern, Handschuhen

in **Wolle, Glacee** und **Waschleder,**

Kinderkleidchen u. Röckchen

und sämmtliche **Unterzeuge** für **Damen** und **Herren.**

S. Georg, Lösorstraße.

Albert Ostermann,

Siegen. Polsterer und Decorateur Bahnhofstr.

empfiehlt alle Arten

Polster-Waaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen rc. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstersachen, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.

Tapeten

Ledertuche. **Wachstuche.**

in großer Auswahl.

Reste werden unter Einkauf abgegeben.

J. Rübenkönig,
Markt 374.

Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 9,**
Süßrahmbutter à **M. 10,**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme.

Junge fette Gänse

per Pfd. M. 0,60.

A. A. Ursell, Attendorn.

Wurmbach's

Füll-Regulir-Oefen

können durch Anwendung des patent. Universalrost ebenso wie die Amerikaner Oefen, mit **jeder** Kohlensorte (Anthracitkohlen nicht erforderlich) **ununterbrochen** in Brand gehalten werden.

Durch geschmackvolle Bemalung sind diese Oefen eine besondere Zierde des Zimmers.

Der **Universal-Drehrost,** Patent Wurmbach, ist nicht zu verwechseln mit dem an billigen Fabrikaten befindlichen Schüttel- oder Scheerenrost.

Als Alleinverkäufer für hiesige Gegend halten wir alle gangbaren Modelle dieser bewährten und vorzüglich brennenden Oefen vorräthig.

Zum Besuche unseres Lagers laden wir ergebenst ein.

W. & E. Reisslandt,
Sandstraße.

„Meyers Benedictiner mit Pepsin"

von Friedrich Ernst Meyer u. Cie., Bielefeld, anerkannt **vorzüglichstes Genußmittel,** bestes Hausmittel bei Magenleiden und Verdauungsstörungen, insbesondere bei: Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen nach der Mahlzeit, Schwächegefühl, Ekel, Brechreiz, Magendrücken, Bleichsucht. Wirkung unübertroffen bei allgemeiner Entkräftung, Blutarmuth rc. Bewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten. Wirkung sicher, Geschmack sehr angenehm! In 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Literflaschen vorräthig bei:

Heinr. Fölzer, Siegen. **Jac. Irle,** Alchen. **Ph. Fleck,** Hotel Lennethal, Altenhundem. **Ernst Plankemann,** Altenhundem.

Frische

Cervelat- u. Plockwurst

wieder vorräthig.

Würstchen täglich frisch,

Pöckelfleisch (Solperknochen) und **Suppenknochen** jeden Dienstag und Freitag bei

Carl Weber.

Junge fette Gänse 0,55 M. d. Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 „ „ „
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra Ia Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Lohnungstabellen

bei **C. Buchholz.**

Hamburger Rothe Kreuz-Loose

à 3 Mark,

Ziehung am 19. November

zu haben bei **Louis Schmidt,** Friseur.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 17. November 1889.

7 3/4 Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
9 1/4 „ „ „ Kühn.
2 „ Nachm.: Kandidat Siebel in Creuzthal.

Kollekte für das St. Petri-Stift in Höxter.

Siegen, an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg,

Siegen, an der Siegbrücke.

Abtheilung für Damen-Confection.

Dieser Abtheilung widmen wir unsere ganz besondere Aufmerksamkeit und legen wir ganz besonderen Werth auf

gute, dekatirte Stoffe, saubere und solide Verarbeitung.

Wir bieten ein ganz außerordentlich reichhaltiges Sortiment und hinsichtlich der Preise so augenscheinliche Vortheile, daß jeder Käufer solche unbedingt beim kleinsten Versuche herausfinden wird. Wir empfehlen:

Winter-Jaquetts,
modernste Stoffe, neueste Façons,
à 7,50, 8,00, 9, 10 bis 20 Mark.

Winter-Paletots,
nur solide und bewährte Qualitäten,
à 10, 12, 15, 18 bis 36 Mark.

Winter-Dolmans,
aparte Façons und effektvolle Ausstattung,
à 14, 15, 18, 20 bis 60 Mark

Regen-Paletots,
aus soliden Stoffen, neue Façons,
à 4,50, 5, 6, 7 bis 10 Mark.

Regen-Paletots,
aus modernen Tuch- u. Fantasie-Stoffen, in höchst effektvollen Façons und brillanter Ausstattung,
à 12, 15, 18, 20 24 bis 30 Mark.

Regen-Dolmans,
gute kräftige Stoffe,
à 8 bis 25 Mark.

Regenmäntel,
mit griechischen Aermeln, letzte Neuheit,
à 24 bis 40 Mark.

Radmäntel,
neueste Modelle
von 12 Mark an.

Backfischmäntel, Kindermäntel,
hell und dunkel,
von 1,50 an.

Tricottaillen, Tricotkleidchen, Tricotjäckchen, Korsetts.

Tages-Ordnung zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 18. November d. J., Nachmittags 4 Uhr.

I. **Gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung.**

Einziger Gegenstand: Ergänzungswahl von drei Kreistagsabgeordneten.

II. **Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**

1. Kassen-Revisions-Protokoll vom 30. September cr.
2. Rechnung der Löhrsträßer Hudegemeinde und Feststellung der Repartitionsliste.
3. Einräumung eines städtisches Platzes für das Diesterweg-Denkmal.
4. Genehmigung zur Streichung der die Au- mit der Thiergartenstraße verbindenden Querstraße aus dem Bebauungsplan.
5. Auflassung eines Fußweges auf der Hammerhütte an die anliegenden Grundstücksbesitzer.
6. Bewilligung der Mehrkosten für Renovirung des Rathhaussaales im Betrage von 700 Mk. aus dem Dispositionsfonds.
7. Wahl eines besoldeten Beigeordneten und Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes.
8. Wahl eines Mitgliedes der Sparkassen-Verwaltung.
9. Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Sparkassen-Verwaltung an Stelle des Herrn H. Klein.
10. Wahl eines Mitgliedes des Realschulkuratoriums.
11. Definitive Anstellung der Schutzleute Schopp, Braun, Strohm, Braach und Gerhard.
12. Tausch kleiner Grundstückssplisse zwischen dem Glasermeister Wilhelm Bender und der Stadt Siegen.
13. Umpflasterung der Anfahrt zum Obergraben und der Siegbrücke.
14. Ankauf der Afholderbacher Mühle.
15. Verwendung der disponiblen Sparkassenzinsüberschüsse pro 1885.
16. Verkauf der zum Anna-Helenen-Stift gehörigen Wiese Flur B 795/124 und des Ackers Flur B 906/208 in der Gemeinde Caan-Marienborn.

Siegen, den 14. November 1889.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Weyland.

Siegener Turnverein.

Die Feier unseres

27jährigen Stiftungsfestes

findet am

Sonntag den 17. November 1889, Abends 8 Uhr beginnend,
im Saale der Bürgergesellschaft
durch

Schauturnen, Theater und Tanz statt.

Das **Eintrittsgeld** beträgt für Mitglieder 50 Pfg., für eingeführte Nichtmitglieder 1 M. Damen frei.

Der Vorstand.

Soeben traf ein

Berg- u. Hüttenkalender für 1890.

Preis 3,50 Mark.

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

S. Löwenstein, Pfuhlstraße 204,

zeigt die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an, und bittet, **reelle Bedienung** zusichernd, um gefl. zahlreichen Besuch Hochachtend!

S. Löwenstein.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt von Jacob Sarx.

Damen-, Herren- und **Knaben-Anzüge, Decken, Teppiche, Mäntel** u. s. w. werden **täglich** gereinigt u. gefärbt. **Möbelstoff** und **Sammet** wird gefärbt und mit den neuesten Mustern gepreßt.

Marburger-strasse, **Theob. Pfeiffer,** Siegen,

Tuchhandlung, Herren- & Knaben-Garderobe.
Special-Geschäft.

Großes Lager in allen Neuheiten der **Tuchbranche,** als:
Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buxkin; Paletotstoffe in leicht, mittel/schwer, in allen Farben und Qualitäten.

Elegante und beste Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Ausschnitt von Tuch, Buxkin etc.
in jeder Meterzahl.

Große Auswahl in **Compl. Anzügen, Herbstüberziehern, Winterüberziehern, Jagdkitteln, Jagdjoppen, Einzelnen Hosen, Wasserdicht. Lodenmänteln, Stoffmänteln** mit Gummi-Einlage, **Kaisermänteln** für Herren und Knaben, **Schlafröcken.**

Größte Auswahl und Specialität in **Knaben-Anzügen** vom billigsten bis hochfeinsten Artikel. Neuheiten in **blau Cheviot Blousen-Anzügen, Knaben-Paletots.** **Auswahlsendungen** bereitwilligst franco. Jedem **Knaben-Anzug** wird ein großer Flicklappen gratis beigefügt.

Buxkin-Reste zu jedem annehmbaren Preise.
Bedienung reell, Preise billig aber fest.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung
Ehrendiplom mit Stern.



Zuntz' gebrannter Java-Kaffee
à M. 1.70, 1.80, 1,90 pr. Pfd.

ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:
Joh. Georg. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heinrich Steffe, Wilhelmstrasse; in **Hammerhütte:** Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Robert Kramer; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in Bonn & Berlin,
Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.
Grösstes Etablissement d. Branche in Deutschland,
einzige Kaffeebrennerei in Bonn
mit **Dampfmaschinenbetrieb.**

Gesucht eine **Frau,** welche ein 3½ Monate altes Kind 2mal täglich schenken kann.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Häcksel
stets vorräthig bei
Joh. Zahn, Siegen.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in **Altona** bei **Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für **60** ₰ das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1 M. 25 ₰,
prima Halbdaunen nur **1 M. 60** ₰,
prima Ganzdaunen nur **2 M. 50** ₰.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)
prima Julettstoff aufs Beste gefüllt
einschläfig 20 und 30 Mk.
Zweischläfig 30 und 40 Mk.

Friedrich Gimbel,
Siegen, Coblenzerstraße,
empfiehlt beste **Anthracitnußkohlen,** beste **gewaschene Nußkohlen** für Haus- und Küchenbrand und Schmiedezwecke. **Melirte Flammkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen** u. **Briquetts** in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Zeche.

Die Wynne'sche Villa
am Fischbacherberg hier ist vom 1. April 1890 ab anderweit zu **vermiethen** durch **Verwalter Haber.**

Eine junge schwere hochträchtige **Kuh** steht zu verkaufen bei
Carl Weber, Dillenburg.

Omnibus-Fahrten

Von Siegen.	Von Geisweid.
Vormittags 7³⁰	Vormittags 7³⁰
9—	8³⁰
10—	11
12—	12—
Nachmittags 1³⁰	Nachmittags 1³⁰
3—	3⁴⁵
5—	5³⁰
7—	7—

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 Vm., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M., 1,24, 3,26 N. 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 6,07, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,38, 7,06 nur Wochentags) 9,12 M., 12,50, 2,53, 5,33 N. 7,40, 9,30 A., 12,36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 3 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:
8,5 M., 1,15 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:
6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:
5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach
Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,55, 10,0 M., 12,20, 1,25, 3,29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43, 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10⁰ M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
7,17, 8,28, 11,10 M., 12,55, 1,21, 3,58 N., 6,29, 7,18 Schnellzug, 9,05, 11,21 A.

Von Kreuzthal nach Laasphe.
8,23 M., 1,48, 4,00 Nachm., (nur bis Hilchenbach), 7,25 A. (nur bis Erndtebrück.)

Von **Laasphe** nach **Kreuzthal:**
6,14 (von Hilchenbach), 7,10, 12,02 M., 3,10 N. Nur Sonntags: von **Erndtebrück** 6,15 Uhr Ab., Ankunft in **Creuzthal** 7,55.

Von Laasphe nach Marburg:
5,06, 7,29, M., 12,15 Mittags, 5,7 N. In Marburg 7,20, 9,43 M., 3,00 N., 7,25 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.